

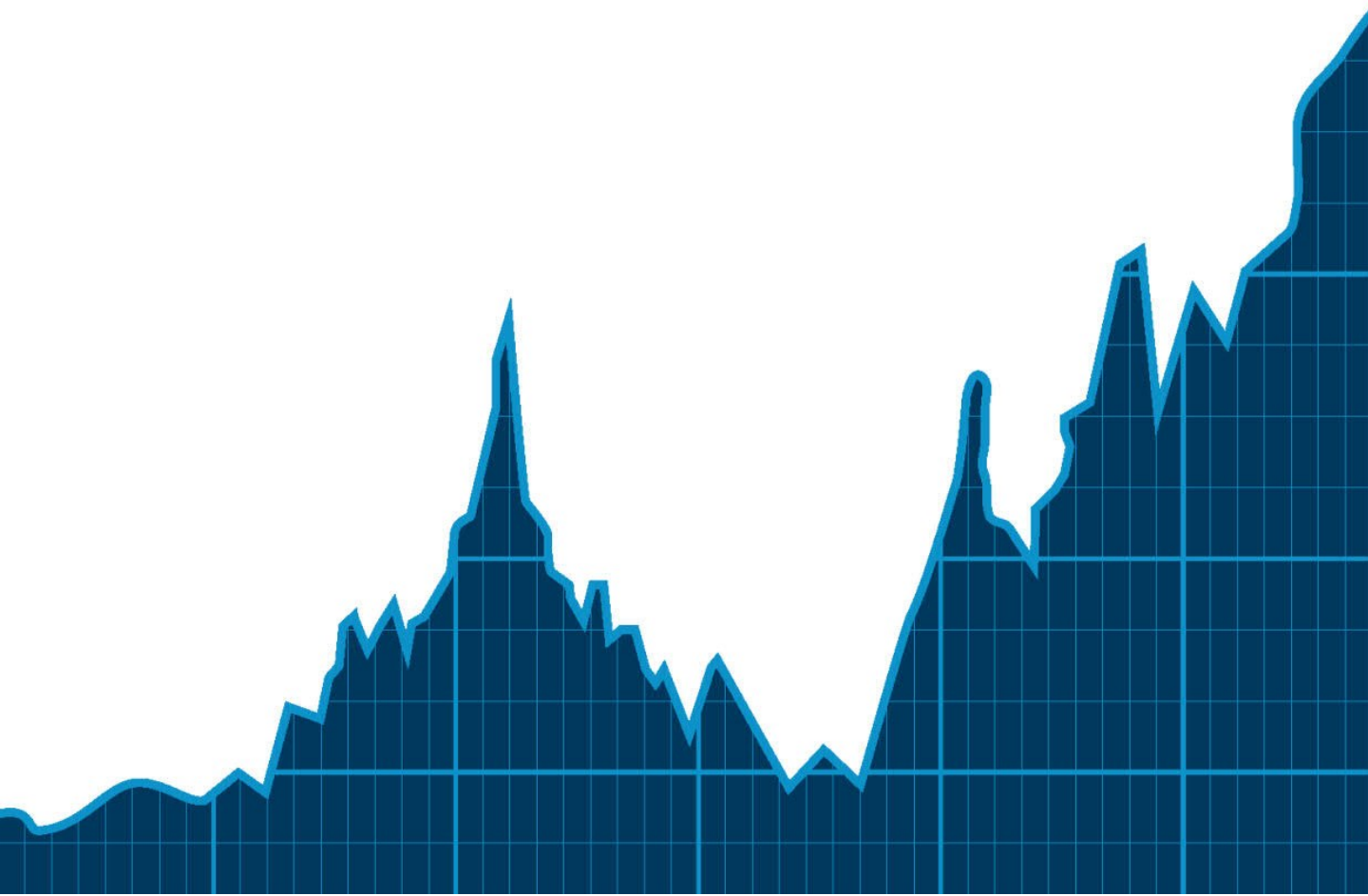


Wirtschaftsbarometer

Rückblick – Aktuelle Lage – Ausblick

August 2025

inkl.
Geschäftsklimaindex
für KMU-MEM



Herausgeber

Swissmechanic
Felsenstrasse 6
8570 Weinfelden
www.swissmechanic.ch

Ansprechpartner

Nicola Tettamanti
Präsident Swissmechanic
T +41 91 946 40 70, nicola.tettamanti@tecnopinz.com

Redaktionsteam

Manuela Bruhin, Swissmechanic
Michael Grass, BAK Economics
Alexis Bill-Körber, BAK Economics
Philipp Christen, BAK Economics
Andrea Kunnert, BAK Economics

Copyright

Alle Inhalte dieser Studie, insbesondere Texte und Grafiken, sind urheberrechtlich geschützt. Das Urheberrecht liegt bei BAK Basel Economics AG, Elisabethenanlage 7, 4053 Basel. Die Studie darf mit Quellenangabe zitiert werden («Quelle: BAK Economics»).

Copyright © 2025 by BAK Economics AG
Alle Rechte vorbehalten

Editorial

Neue Zölle, neue Unsicherheiten – MEM-KMU unter Druck



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Swissmechanic Mitglieder

Die Rahmenbedingungen für unsere KMU haben sich im Sommerquartal weiter eingetrübt. Zwar war die Ausgangslage bereits schwierig, doch mit den neu eingeführten US-Zöllen ist ein weiterer Belastungsfaktor hinzugekommen. Ein Signal, dass wir uns als exportorientierte Industrie auf zunehmende Unsicherheiten im globalen Handel einstellen müssen.

Fast jedes zweite Unternehmen verzeichnete zuletzt rückläufige Aufträge und Umsätze. Auch die Margen stehen weiter unter Druck – für viele bereits im dritten Jahr in Folge. Die Investitionstätigkeit bleibt entsprechend zurückhaltend.

Die Herausforderungen, mit denen viele von Ihnen aktuell konfrontiert sind, sind vielfältig: Volatile Märkte, politische Eingriffe, Margendruck, strukturelle Engpässe im Arbeitsmarkt. Und dennoch zeigt sich in vielen Gesprächen, Rückmeldungen und Begegnungen: Die Entschlossenheit, das Beste aus der Situation zu machen, bleibt ungebrochen.

Gerade in solch fordernden Zeiten zeigt sich, wie wichtig der Zusammenhalt innerhalb unserer Branche ist. Als Verband setzen wir uns dafür ein, dass die Anliegen der MEM-KMU auch unter erschwerten Bedingungen sichtbar bleiben – in der Politik, in der Öffentlichkeit und in der wirtschaftspolitischen Debatte. Denn nur wer gehört wird, kann auch mitgestalten.

Unser Wirtschaftsbarometer liefert nicht nur eine Momentaufnahme, sondern ein wertvolles Stimmungsbild direkt aus den Werkhallen, Büros und Produktionslinien. Es macht deutlich, wo der Schuh drückt – und wo Chancen bestehen, mit der nötigen Unterstützung Weichen zu stellen.

Wir danken allen Mitgliedern, die sich an der Umfrage beteiligt haben. Ihr Beitrag hilft mit, der Branche eine starke Stimme zu geben.

Mit herzlichen Grüßen
Nicola Tettamanti
Präsident Swissmechanic

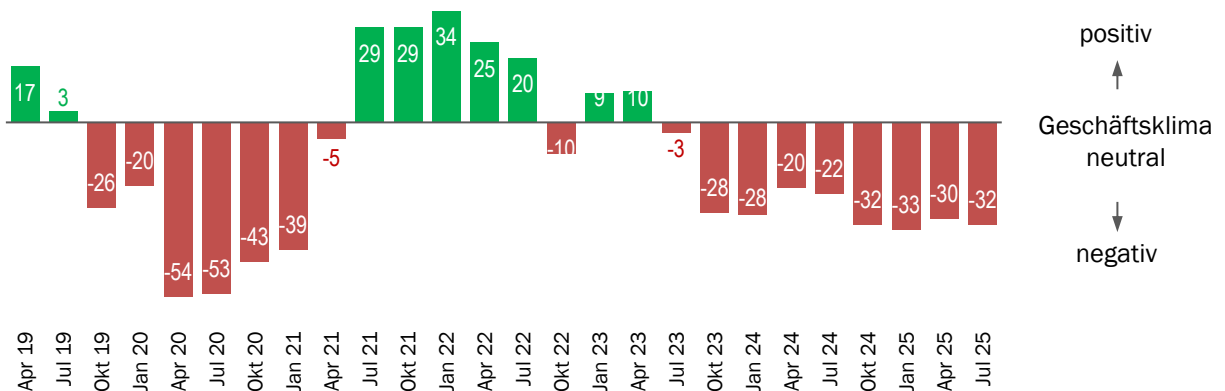
US-Zölle treffen angeschlagene MEM-KMU

Der Swissmechanic KMU-MEM-Geschäftsklimaindex lag im Juli 2025 weiterhin tief im Minus. Mit der Einführung der 39-prozentigen Zölle am 07. August hat sich die Situation in der Zwischenzeit sogar noch verschärft. Etwa 40 Prozent der befragten Betriebe verzeichneten im zweiten Quartal 2025 weniger Auftragseingänge, Umsätze und Margen als vor einem Jahr. Nach einer anhaltenden Durststrecke bei den Aufträgen blieb die erhoffte Erholung weiterhin aus. Der Abwärtstrend bei den Margen hält nun schon über drei Jahre an. Die Mehrheit der KMU rechnete schon vor der Einführung der US-Zölle nicht mit einer spürbaren Verbesserung der Lage.

Der Swissmechanic KMU-MEM-Geschäftsklimaindex erreichte im Juli einen Indexstand von minus 32 Punkten. Ein Index von Null markiert den Zustand, bei dem sich positive und negative Entwicklungen die Waage halten. Die Auslandsnachfrage blieb im zweiten Quartal weiterhin schwach und die sich fortsetzende Margenerosion belastete aufgrund fehlender Eigenmittel die Investitionstätigkeit der Unternehmen.

Die Kapazitätsauslastung befand sich weiterhin unter dem mehrjährigen Durchschnitt. Bei mehr als jedem vierten KMU reichte der Auftragsbestand nicht aus, die Produktion länger als vier Wochen zu sichern. Das spiegelte sich auch in der Personalentwicklung wider: Lediglich 12 Prozent der Unternehmen hatten im zweiten Quartal im Vorjahresvergleich Personal aufgebaut – mehr als doppelt so viele berichteten von einem Abbau.

A1. Swissmechanic KMU-MEM-Geschäftsklimaindex



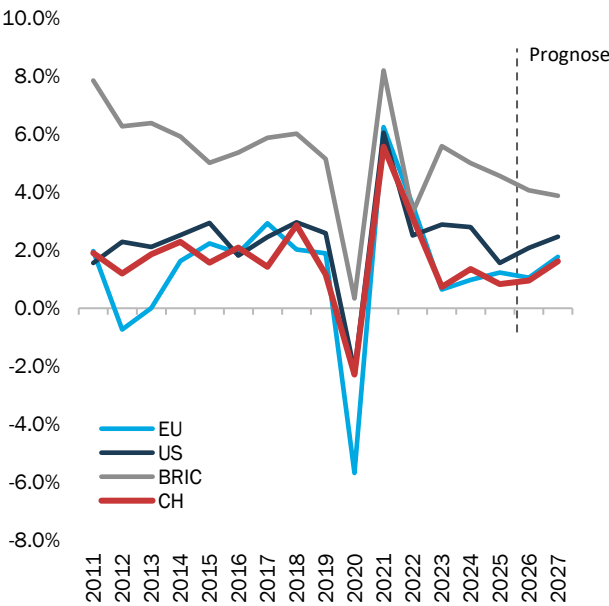
Der Mangel an Aufträgen blieb für fast zwei Drittel der Unternehmen die grösste Herausforderung. Mit etwas Abstand folgte der Wechselkurs, der von 40 Prozent der Unternehmen genannt wurde. Die Mehrheit der KMU erwartete keine schnelle Belebung im dritten Quartal – zu einem Zeitpunkt, als man in der Schweiz noch auf einen günstigen Deal im Zollstreit mit den USA hoffte. Der «Zollhammer» der USA trifft die MEM-Industrie in einer ohnehin schon angespannten Lage. Zwar sind nur vier Prozent der befragten KMU in den USA exponiert, doch dies darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass viele indirekt als Zulieferer von Grossunternehmen mit substanziellem US-Geschäft betroffen sind.

Aktuell rechnet BAK Economics in der MEM-Industrie mit einem deutlichen Rückgang der realen Wertschöpfung. Die konjunkturellen Risiken sind gegenwärtig höher als die Chancen.

Makroökonomisches Umfeld

US-Zollpolitik belastet Weltwirtschaft.

A2. Wachstum des realen BIP in der Schweiz und in den wichtigsten Märkten



Die protektionistische Handelspolitik der USA wirkt sich zunehmend negativ auf den globalen Warenverkehr und die Investitionstätigkeit aus. Auch die USA selbst spüren die Folgen: Als Haupttreiber der aktuellen Handelskonflikte verzeichnet die amerikanische Wirtschaft mittlerweile deutlich schwächere Aussichten. Für 2025 rechnet BAK Economics noch mit einem BIP-Wachstum von 1.6 Prozent – Anfang Jahr lag die Prognose bei 2.6 Prozent.

Auch die Eurozone ist weiterhin vom Handelskonflikt mit den USA betroffen. Ende Juli wurde zwar ein vorläufiger Durchbruch erzielt: Die EU und die USA einigten sich auf einen rechtlich noch nicht bindenden Deal, der einen einheitlichen Zollsatz von 15 Prozent für den Grossteil der Waren aus der EU vorsieht. Damit wird die ursprünglich angekündigte Zollbelastung von 25 Prozent teilweise entschärft. Der für eine Trendwende notwendige Umschwung des europäischen Industriesektors lässt aber weiter auf sich warten. Für 2025 rechnet BAK Economics in der Eurozone mit einem BIP-Wachstum um 1.2 Prozent, für 2026 mit 1.1 Prozent.

A3. Überblick Konjunkturprognosen*

	2024	2025	2026	2027	2028
Reales BIP	1.4%	0.8%	1.0%	1.6%	1.6%
Reales BIP sportbereinigt **	1.0%	1.2%	1.0%	1.6%	1.6%
Beschäftigung (FTE)	1.3%	0.5%	0.4%	0.6%	0.6%
Arbeitslosenquote	2.5%	2.9%	3.2%	3.3%	3.3%
Inflation	1.1%	0.1%	0.2%	0.8%	0.8%
Wechselkurs EUR/CHF	0.95	0.94	0.93	0.93	0.93
Leitzinsen	1.3%	0.2%	0.0%	0.1%	0.1%
10-jährige Zinsen	0.6%	0.4%	0.5%	0.8%	0.8%

* Sämtliche Zahlen beziehen sich auf Jahresdurchschnittswerte.
** Bereinigt um Sportgrossereignisse (z.B. FIFA WM), welche über hohe Lizenzentnahmen für die hier ansässigen internationalen Verbände konjunkturverzerrend wirken können.

BAK Economics erwartet für die Schweiz ein BIP-Wachstum von 0.8 Prozent im Jahr 2025 und 1.0 Prozent im Jahr 2026. Zu Jahresbeginn wurden noch Zuwächse von 1.0 bzw. 1.5 Prozent prognostiziert. Die deutliche Eintrübung der Wachstumsaussichten ist in erster Linie auf die tiefgreifenden Veränderungen im globalen handelspolitischen Umfeld zurückzuführen. Die zunehmende Unsicherheit über zukünftige Rahmenbedingungen und Handelsflüsse bremst die Investitionstätigkeit: Viele Unternehmen üben sich in Zurückhaltung oder verschieben geplante Investitionen.

Die Inflation wird im Jahresdurchschnitt 2025 nur noch 0.1 Prozent betragen (2024: +1.1 %), während die Arbeitslosenquote auf 2.9 % steigt (2024: 2.5 %).

Marktentwicklung MEM-Branche

US-Zölle sorgen für Unsicherheit in der MEM-Industrie.

A4. Nominale Exporte der MEM-Branche*

MEM-Subbranchen	2024				2025	
	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2
Metallerzeugung	-15.8	-3.7	-24.6	-11.7	-6.1	-15.1
Metallerzeugnisse	-5.2	0.3	-3.8	-5.1	1.3	-2.7
Elektronik und Optik	-5.5	1.6	0.0	-0.7	0.5	-3.2
Elektr. Medizintechnik	-15.9	-4.4	9.7	-9.8	15.6	15.2
Elektr. Ausrüstungen	-4.3	4.1	2.8	2.7	2.9	0.6
Maschinenbau	-7.9	-2.0	-3.9	-5.9	-4.4	-5.6
Automobile & Komp.	-6.4	12.4	-8.0	5.7	-0.8	-14.4
Sonstiger Fahrzeugbau	-33.9	-5.9	6.3	26.2	13.8	23.4
Orthopäd. Medizintechnik	-8.1	0.2	-0.3	-2.1	4.3	-3.4
Total MEM-Branche	-8.6	0.2	-2.4	-2.0	0.8	-2.6

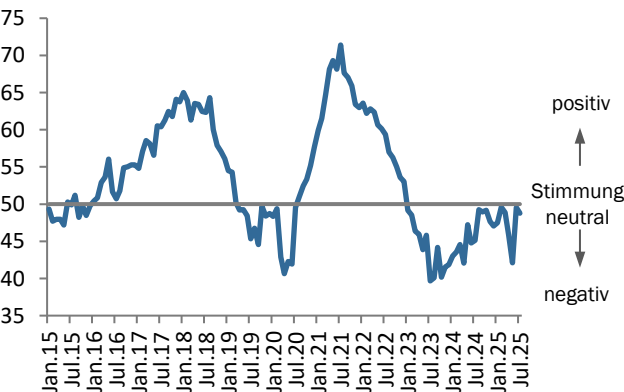
*Exportentwicklung im Vergl. zum Vorjahresquartal in Prozent

A5. Produzentenpreise der MEM-Branche*

MEM-Subbranchen	2024				2025	
	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2
Metallerzeugung	-11.6	-4.9	-2.1	-0.2	3.2	-3.3
Metallerzeugnisse	-0.4	-0.4	0.0	0.2	0.2	-0.4
Elektronik und Optik	1.8	1.1	0.8	0.3	0.9	1.2
Elektr. Medizintechnik	-1.0	-0.6	0.3	0.2	1.7	1.4
Elektr. Ausrüstungen	-0.2	-1.7	-1.8	0.0	0.0	0.9
Maschinenbau	2.6	1.0	0.9	0.4	0.3	0.6
Automobile & Komp.	2.8	1.4	0.7	-0.9	-0.8	-0.9
Orthopäd. Medizintechnik	-2.3	-0.4	0.0	-1.7	2.6	-0.4
Total MEM-Branche	0.0	-0.3	-0.1	0.1	0.7	0.4

*Preisentwicklung im Vergl. zum Vorjahresquartal in Prozent

A6. Stimmung der Schweizer Einkaufsmanager (PMI)



Quelle: BAK Economics, BAZG, BFS, procure.ch

Im ersten Quartal 2025 verzeichnete die MEM-Industrie einen Rückgang der Exporte um 2.6 Prozent gegenüber dem Vorjahr (A4). Getrieben war dieser Rückgang insbesondere durch deutlich tiefere Ausfuhren in den Branchen Metallerzeugung, Maschinenbau sowie Automobile und Komponenten. Positiv entwickelten sich die Exporte im sonstigen Fahrzeugbau (Flugzeuge) und in der elektronischen Medizintechnik.

Im zweiten Quartal 2025 zeigt sich bei den Produzentenpreisen der MEM-Industrie insgesamt ein leichter Anstieg im Vergleich zur allgemeinen Stagnation im Vorjahr. Besonders in den Bereichen Elektronik und Optik sowie elektronische Medizintechnik setzte sich der positive Trend der vergangenen Quartale fort. Demgegenüber sanken die Preise in der orthopädischen Medizintechnik und insbesondere in der Metallerzeugung erneut, nachdem sie zu Jahresbeginn noch gestiegen waren. Bei Automobilen und Komponenten setzte sich der Preisrückgang der Vorquartale fort.

Seit dem 7. August werden von den USA Zölle in Höhe von 39 Prozent auf MEM-Produkte erhoben – auf Exporte aus der EU jedoch lediglich 15 Prozent. Zwar bleibt die direkte Betroffenheit für viele Unternehmen aufgrund des begrenzten Exportanteils in die USA moderat. Viele KMU spüren die Auswirkungen dennoch indirekt, da sie Grossunternehmen mit starkem US-Geschäft beliefern. Zusätzlich hemmt die handelspolitische Unsicherheit die Investitionstätigkeit. Der damit verbundene Aufwertungsdruck auf den Schweizer Franken stellt eine weitere Belastung für die internationale Wettbewerbsfähigkeit dar.

Die Stimmung in der Industrie bleibt eingetrübt. Der Einkaufsmanager-Index (PMI) lag im Juli bei 48.8 und damit erneut unter der Expansionschwelle von 50 Punkten (A6).

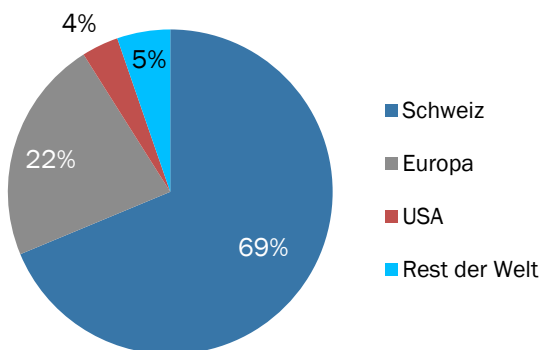
Spotlight US-Markt

Wachsende Bedeutung bei zunehmenden handelspolitischen Risiken.

Gemäss den Exportstatistiken der Eidgenössischen Zollverwaltung (BAZG) entfielen im Jahr 2024 rund 15 % des Warenwerts (ohne Gold in Barren und andere Edelmetalle) der Schweizer MEM-Exporte auf die USA. Der Markt ist damit von erheblicher Bedeutung für die Branche.

In der aktuellen Swissmechanic-Umfrage zeigt sich allerdings, dass nur 4 % des Umsatzes der befragten Unternehmen direkt in den USA erzielt werden (A7). Diese Diskrepanz lässt sich dadurch erklären, dass viele KMU als Zulieferer für grössere, exportorientierte Firmen tätig sind. Die Bedeutung des US-Markts für die Industrie als Ganzes dürfte also deutlich höher liegen, als es der Umfragewert vermuten lässt.

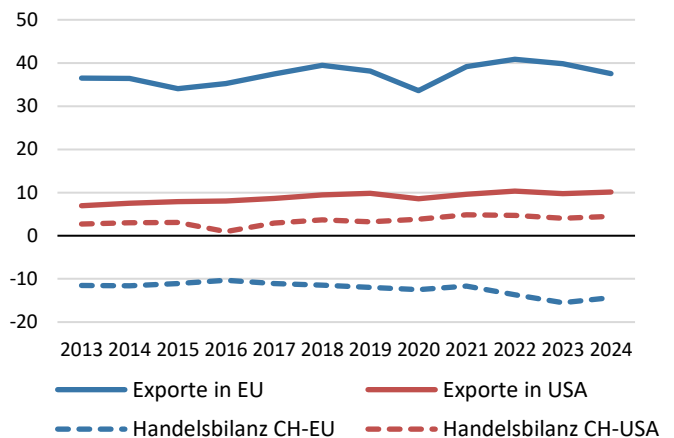
A7. Anteil des Umsatzes nach Absatzmärkten*



*Basierend auf den Angaben der teilnehmenden Unternehmen an der aktuellen Umfrage

Ein Blick auf die Handelsentwicklung zeigt, dass die Exporte in die USA über die letzten zehn Jahre um rund 35 Prozent zugenommen haben – von 7 auf 10 Milliarden Franken (A8), im gleichen Zeitraum stagnierten die Ausfuhren in die EU auf hohem Niveau. Die Handelsbilanz der MEM-Branche mit den USA ist seit Jahren positiv.

A8. Handelsströme MEM-Branche* (in Mrd. CHF)



*ohne Gold in Barren und andere Edelmetalle, Münzen, Edel- und Schmucksteine sowie Kunstgegenständen und Antiquitäten

Die US-Zölle auf Schweizer Waren können als externer Schock gewertet werden – vergleichbar mit der Aufhebung des Euro-Mindestkurses 2015. Denn diese verteuerte die Exporte (in den Euroraum) über Nacht um rund 20 Prozent. Die Unternehmen reagierten umgehend mit Preissenkungen und konnten dadurch die reale Nachfrage stabilisieren sowie den wertmässigen Verlust eindämmen. Die MEM-Exporte in die Euro-Zone sanken dennoch um 7.7 Prozent.

Nun könnte der Verlust noch höher ausfallen: In der aktuellen Lage ist davon auszugehen, dass ein grosser Teil der Unternehmen nicht in der Lage sein wird, den Wettbewerbsvorteil der EU-Hersteller durch die um 24 Prozentpunkte geringeren Zölle mit ihrer Marge zu kompensieren. Unternehmen ohne Preissetzungsmacht – also typischerweise Zulieferer mit wenig Preisteuerungsspielraum – müssen auf weniger Aufträge aus den USA gefasst sein.

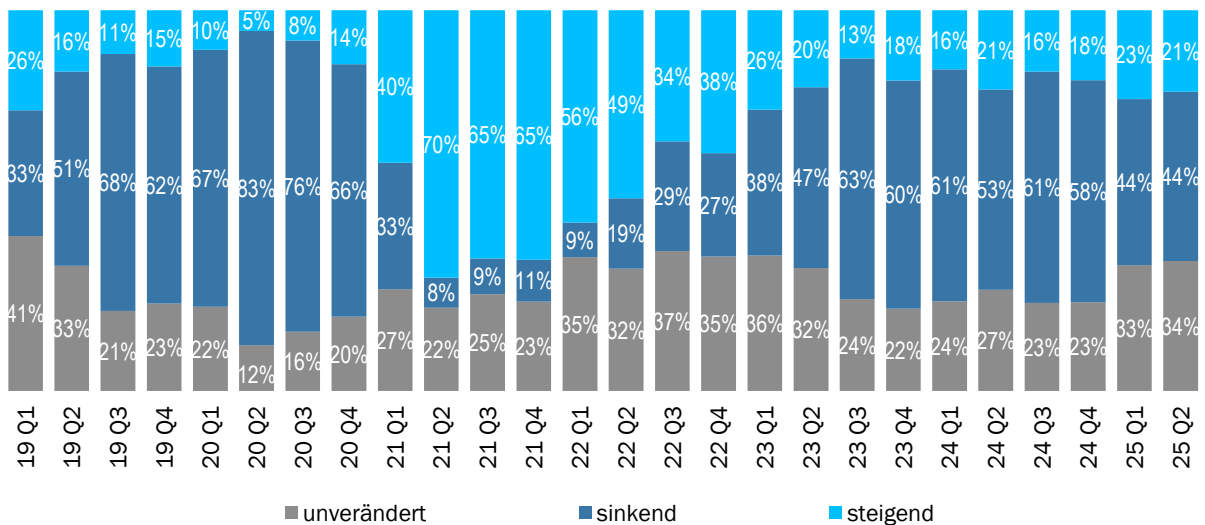
Quartalsbefragung – Rückblick

Auftragseingänge und Umsätze

Das zweite Quartal 2025 erwies sich für viele Unternehmen als herausfordernd: Über 40 Prozent der befragten Betriebe verzeichneten im Vergleich zum Vorjahr rückläufige Auftragseingänge und Umsätze. Nur jedes fünfte Unternehmen vermeldete einen Anstieg.

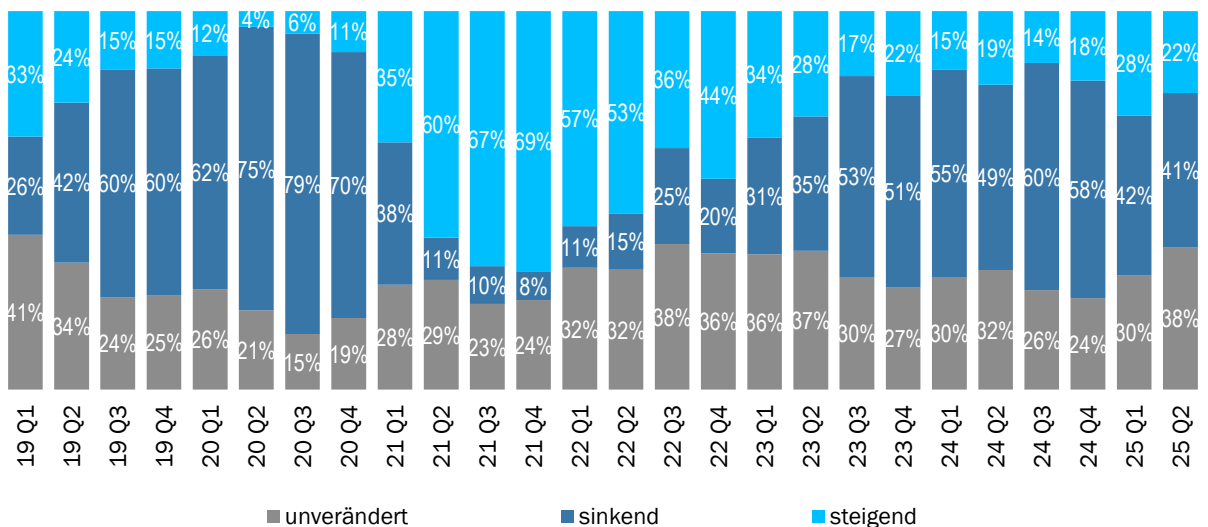
A9. Auftragseingang

Veränderung ggü. Vorjahresquartal



A10. Umsatz

Veränderung ggü. Vorjahresquartal



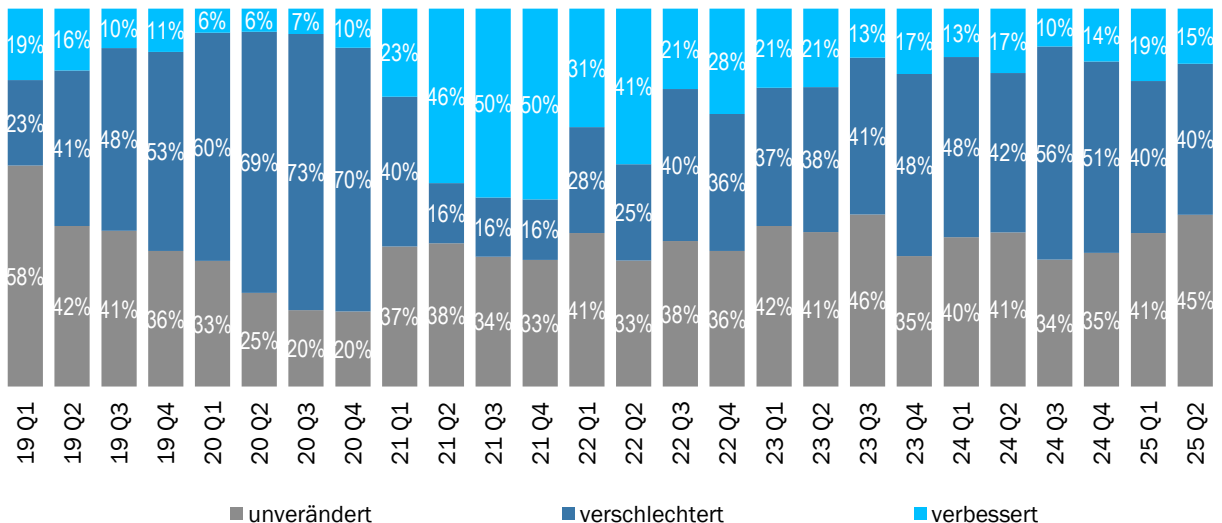
Quartalsbefragung – Rückblick

Margen und Personalentwicklung

40 Prozent der befragten KMU verzeichneten im zweiten Quartal 2025 sinkende Margen im Vergleich zum Vorjahresquartal. 15 Prozent der Unternehmen konnten ihre Margen steigern, bei 45 Prozent blieben sie unverändert. Die Personalentwicklung verlief bei gut 60 Prozent der Unternehmen stabil. Der Trend ist nach wie vor negativ. Die Zahl der Unternehmen, die Personal abbauten, ist mehr als doppelt so hoch wie die Zahl derer, die Personal aufbauten.

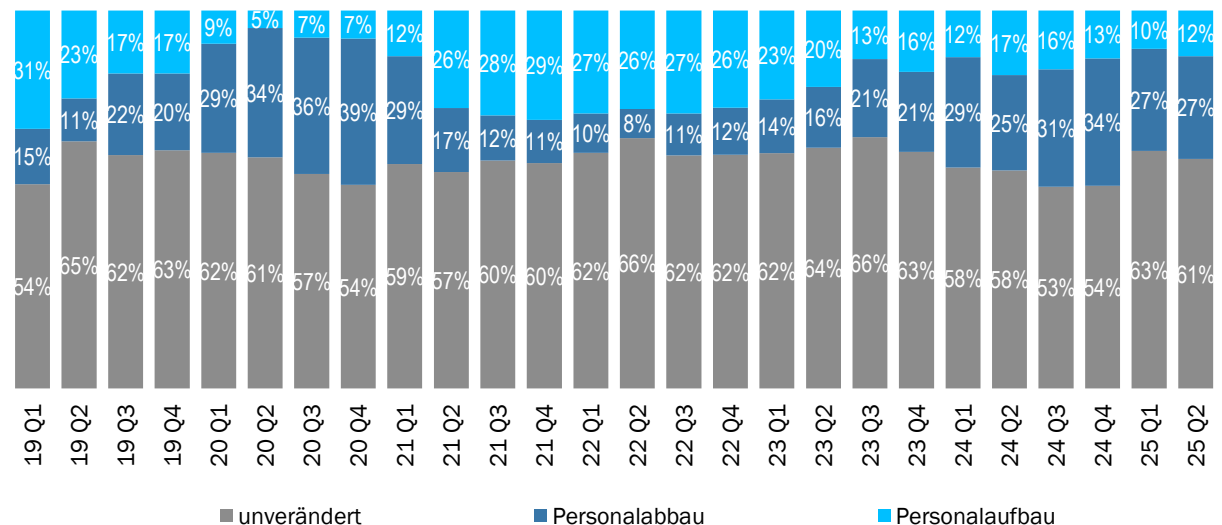
A11. EBIT-Marge

Veränderung ggü. Vorjahresquartal



A12. Personalentwicklung

Veränderung ggü. Vorjahresquartal

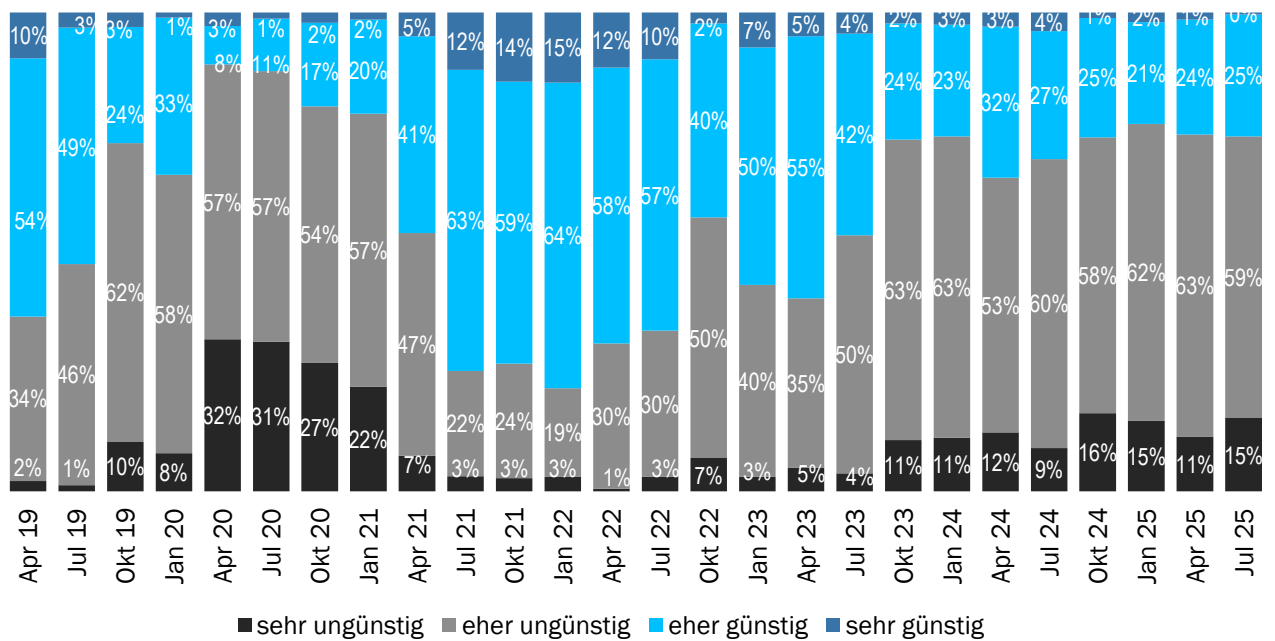


Quelle: BAK Economics, Quartalsbefragung Swissmechanic

Quartalsbefragung – Aktuelle Lage

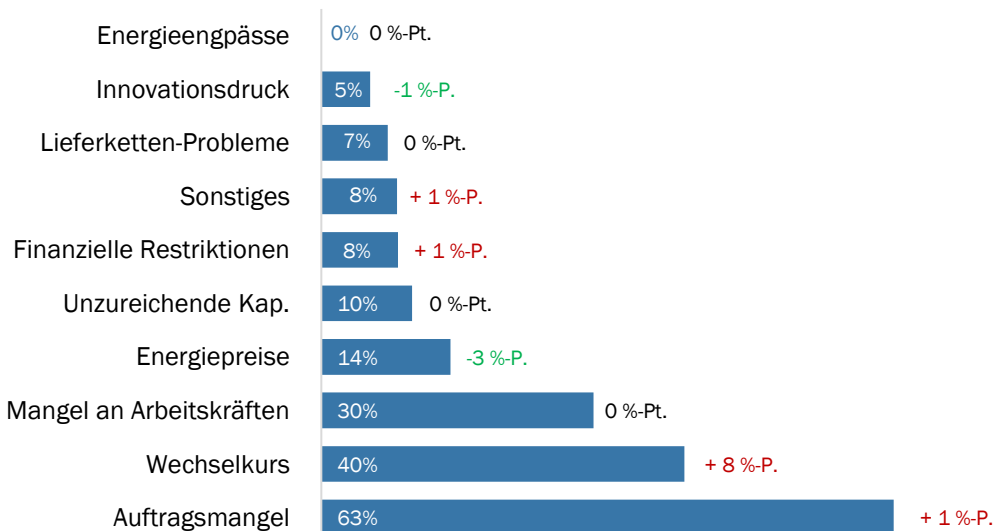
Das Geschäftsklima hat sich im Juli 2025 auf niedrigem Niveau stabilisiert: Drei von vier Unternehmen beurteilten die Lage eher oder sehr ungünstig. Die Auftragslage bereitete den Unternehmen mit 63 Prozent die grössten Sorgen. Gleichzeitig beklagten 30 Prozent der Unternehmen – ein unveränderter Wert gegenüber April – einen Mangel an Arbeitskräften. Als weitere grosse Herausforderung wurde von 40 Prozent der Unternehmen der Wechselkurs genannt. Die Zölle waren zum Zeitpunkt der Umfrage noch nicht in Kraft.

A13. Aktuelles Geschäftsklima



A14. Grösste Herausforderungen (Anteil der Unternehmen im Jul. 2025, Mehrfachnennungen möglich)

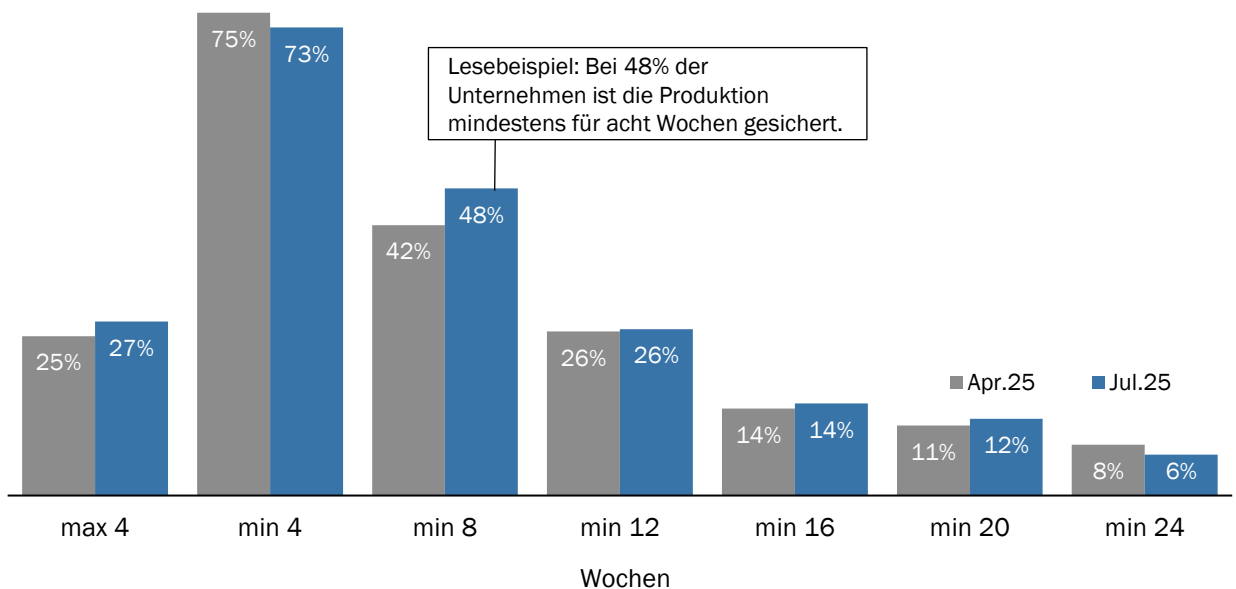
Veränderung in %-Punkten gegenüber Apr. 2025



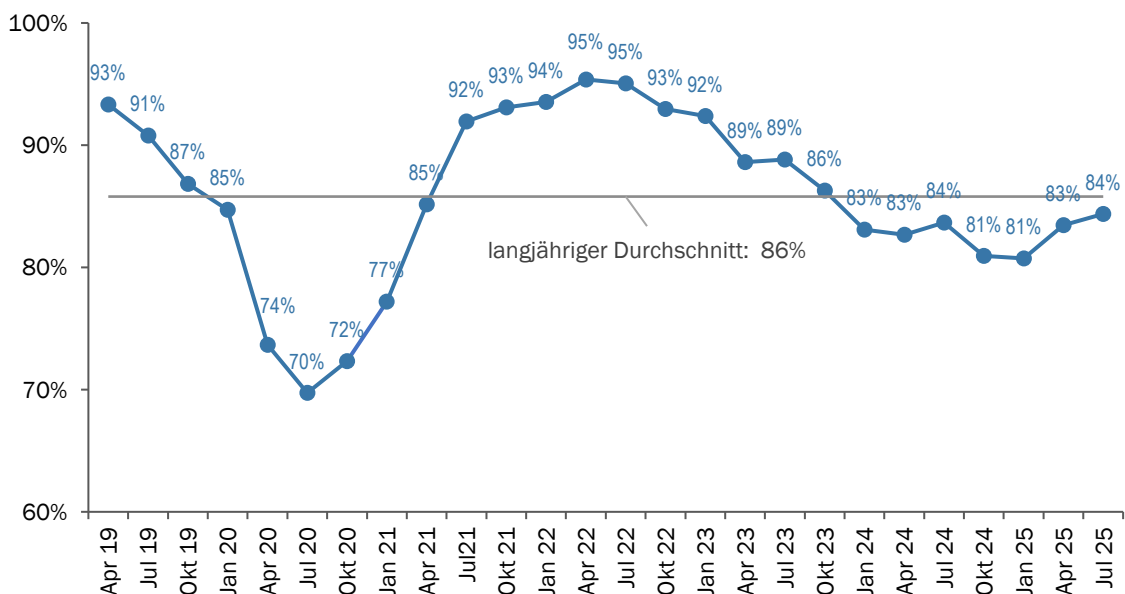
Quartalsbefragung – Aktuelle Lage

Die Auftragslage zeigte im Vergleich zum Vorquartal wenig Veränderungen. 73 Prozent der befragten KMU im MEM-Sektor verfügten nach wie vor über eine gesicherte Produktion für mindestens vier Wochen. Etwas mehr als zehn Prozent der Unternehmen waren für zwanzig Wochen ausgelastet. Die Kapazitätsauslastung ist im Vergleich zum April 2025 leicht gestiegen, blieb jedoch etwas unter dem mehrjährigen Durchschnitt.

A15. Durch Auftragsbestand gesicherte Produktion in Wochen



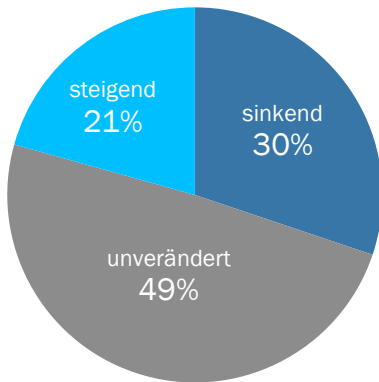
A16. Auslastung der Produktionskapazitäten
(Ø aller Unternehmen der MEM-Branche)



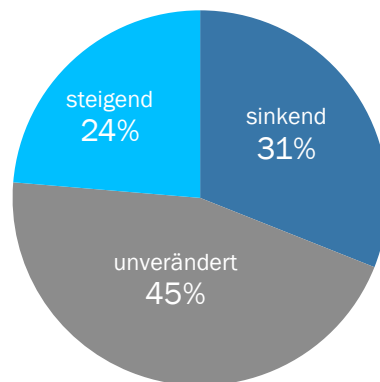
Quartalsbefragung – Ausblick

Mit Blick auf das dritte Quartal 2025 erwartete die Mehrheit der Unternehmen keine Trendwende. Etwa die Hälfte rechnete bei Auftragseingang, Umsatz und Marge mit keiner Bewegung gegenüber dem Vorjahresquartal. Hinsichtlich der personellen Kapazitäten waren es sogar zwei Drittel. Der Saldo der positiven und negativen Bewertungen blieb bei allen Indikatoren negativ. Besonders ausgeprägt war dies bei der Bewertung der Margenentwicklung der Fall.

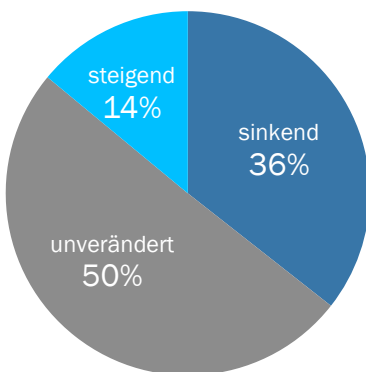
A17. Erwarteter Auftragseingang 2025 Q3
Veränderung ggü. Vorjahresquartal



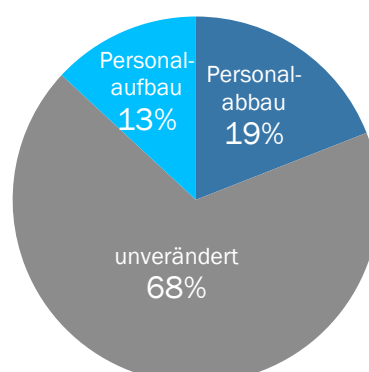
A18. Erwarteter Umsatz 2025 Q3
Veränderung ggü. Vorjahresquartal



A19. Erwartete EBIT-Marge 2025 Q3
Veränderung ggü. Vorjahresquartal



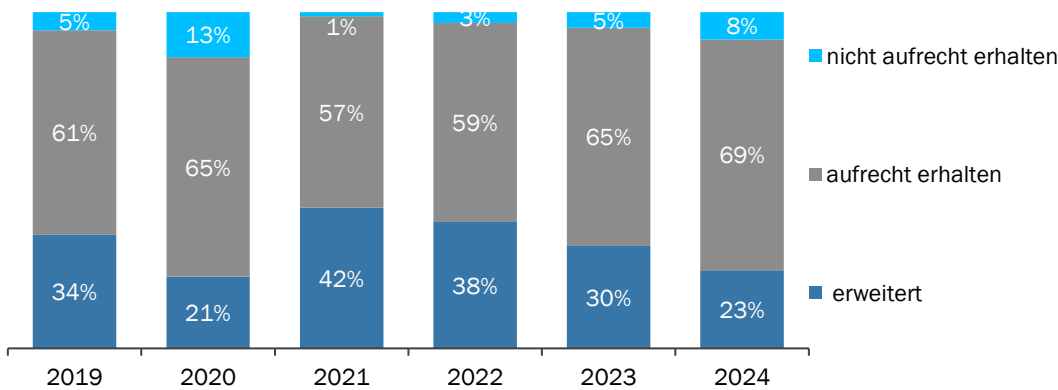
A20. Erwartete Personalentwicklung 2025 Q3
Veränderung ggü. Vorjahresquartal



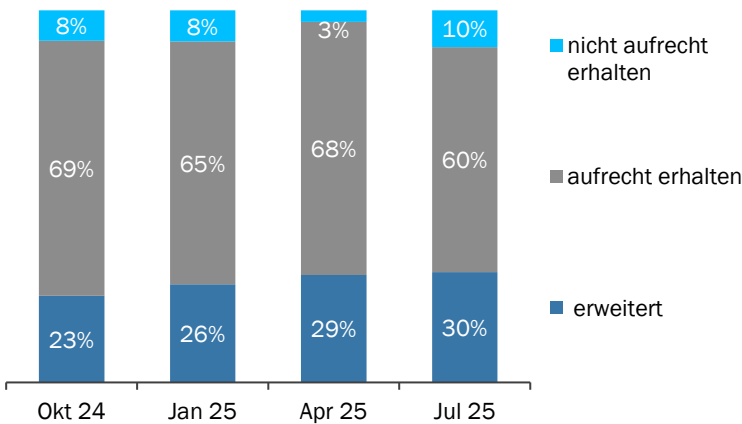
Investitionen und Finanzierung

Knapp ein Drittel der Unternehmen plante für das laufende Jahr eine Erweiterung der Produktionskapazitäten. 10 Prozent der Unternehmen können aufgrund fehlender Investitionen ihre Kapazitäten nicht aufrecht erhalten. Jedes fünfte Unternehmen gab an, dass finanzielle Restriktionen der Investitionstätigkeit im Wege stehen. Für die grosse Mehrheit dieser Unternehmen sind fehlende Eigenmittel der Hauptgrund für die finanziellen Investitionshemmnisse.

A21. Entwicklung der Produktionskapazitäten



A22. Für das Jahr 2025 geplante Veränderungen der Produktionskapazitäten



A23. Finanzielle Restriktionen bei Investitionen im Jahr 2025

20%

der Unternehmen geben an, dass finanzielle Restriktionen Investitionen verhindern (im April 2025 waren es 21%)



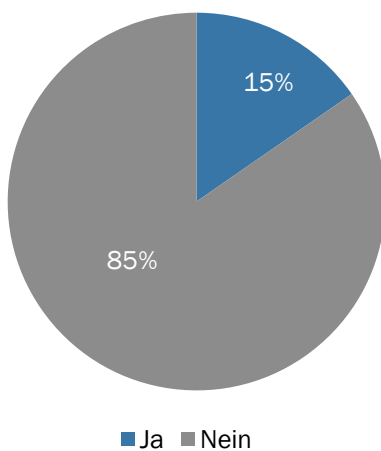
Von diesen geben so viele an, dass der Schuh hier drückt:

78% Fehlende Eigenmittel
14% Fehlende Fremdfinanzierung
8% Sonstiges

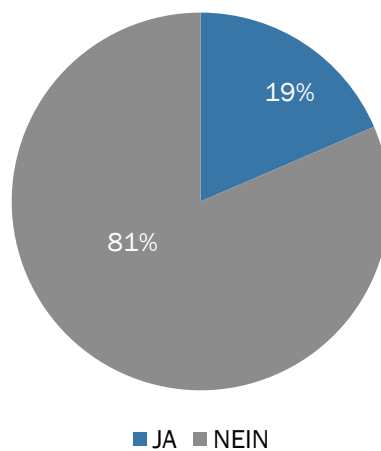
Kurzarbeit

Im Juli waren 15 Prozent der befragten Unternehmen von Kurzarbeit betroffen, während es im zweiten Quartal 2025 noch 19 Prozent waren. Bei der Hälfte der Unternehmen sind bis zu 40 Prozent der Mitarbeitenden in Kurzarbeit. Bei der anderen Hälfte sind es über 40 Prozent der Belegschaft.

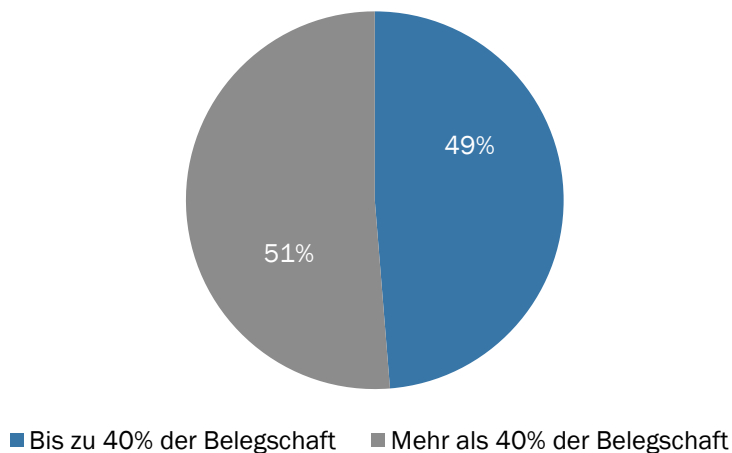
A24. Unternehmen mit Kurzarbeit - aktuelle Lage



A25. Unternehmen mit Kurzarbeit 2025 Q2



A26. Kurzarbeit innerhalb betroffener Unternehmen (aktuelles Quartal)



Quartalsbefragung

Die Quartalsbefragung der Swissmechanic Mitgliedsunternehmen wurde zwischen dem 27. Juni und 18. Juli 2025 durch BAK Economics durchgeführt. Insgesamt haben 274 Unternehmen teilgenommen. Der KMU-Anteil beträgt 97 Prozent; der Anteil der Unternehmen, deren hauptsächliches Geschäftsfeld (>50% des Umsatzes) die Lohnfertigung ist, 72 Prozent. In den Charts zur Befragung wird – sofern nicht anderweitig deutlich gemacht – angegeben, wie viel Prozent der Unternehmen, welche die jeweilige Frage beantwortet haben, die entsprechenden Antworten gegeben haben.

Methodik des Swissmechanic Geschäftsklimaindex für KMU-MEM

An der Quartalsbefragung von Swissmechanic werden die Unternehmen nach dem aktuellen Geschäftsklima gefragt. Der Geschäftsklimaindex ist der Saldo der gewichteten positiven und negativen Antworten. Konkret wird der Indexwert so berechnet: Anteil Unternehmen mit Antwort «sehr günstig» * 100 + Anteil Unternehmen mit Antwort «eher günstig» * 50 – Anteil Unternehmen mit Antwort «eher ungünstig» * 50 – Anteil Unternehmen mit Antwort «sehr ungünstig» * 100.

Ein Indexwert 0 bedeutet, dass das Geschäftsklima im Durchschnitt neutral beurteilt wird – Pessimisten und Optimisten halten sich die Waage. Indexwerte kleiner 0 deuten auf ein pessimistisches, Indexwerte grösser 0 auf ein optimistisches Geschäftsklima. Der Maximalwert des Index beträgt 100 (das Geschäftsklima ist gemäss allen Umfrageteilnehmern «sehr günstig»), der Minimalwert -100 (das Geschäftsklima ist gemäss allen «sehr ungünstig»).

Der Index wird jeweils im ersten Monat des Quartals erhoben.

Informationen



SWISSMECHANIC ist der agile Verband der KMU-MEM-Industrie. Die mehr als 1300 angeschlossenen Betriebe beschäftigen über 65'000 Mitarbeitende, davon 6000 Lernende, und generieren ein jährliches Umsatzvolumen von rund 15 Milliarden Schweizer Franken. Der Verband ist in 13 regionale Sektionen, ein nationales Dienstleistungszentrum, die überregionale Fachorganisation Forum Blech und die assoziierte Organisation Groupement suisse de l'Industrie des Machines (GIM) gegliedert.

Weitere Informationen unter www.swissmechanic.ch



Economic intelligence. For a better society.
Ökonomische Kompetenz und Lösungen für
fundierte Entscheidungen in Politik und Wirtschaft.

BAK Economics AG ist ein 1980 als Spin-Off der Universität Basel gegründetes Wirtschaftsforschungsinstitut, das juristisch, politisch, wirtschaftlich und wissenschaftlich unabhängig ist. BAK Economics AG zeichnet sich durch einen empirischen und datengetriebenen Ansatz aus. Umfassende Daten und Modelle sind die Grundlage von Analysen, Studien sowie Beratungsdienstleistungen für ein breites Spektrum ökonomischer und wirtschaftspolitischer Fragestellungen. Darüber hinaus unterstützt BAK seine Kunden mit effizienten Technologien und massgeschneiderten Tools bei Entscheidungsprozessen sowie der Lösung konkreter Probleme. Zu den Kunden von BAK gehören die öffentliche Hand, Verbände und Unternehmen.

